Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 47

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tugend. Daher sagt der Stifter unsrer Religion so oft: ich bin das Licht der Wahrheit. Strebet darnach, daß ihr dadurch aufgeklärt werdet, so lang ihr dies Licht noch bey euch habt, damit nicht einst die Finsterniß euch wieder ergreiffe, Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Dies will sagen, wer die Wahrheit kennt, und für sie erwärmt ist, wer sie als das höchste Gut der Menschheit ansieht, der nur kann und wird sie befolgen, und für die Tugend thätig werden. An einem andern Ort sagt er: die Wahrheit, die ich lehre, ist gleich eine Perle, für die der Kenner, der sie entdekt, alles hingiebt, um sie zu besitzen. Ist es nun nicht thöricht bey so einleuchtenden Beweißen der göttlichen Aufklärung noch Hinterniße in den Weg zu legen, Hinderniße, die doch einst weggeschwemmt werden; denn die Aufklärung ist ein lebendiger Strom, der freylich lang unter dem Schutt der Dummheit und der Vorurtheile verborgen und unbemerkt im Erdreich fortfließen kann; aber hat er einmal die Felsen, die Abergläuben und Geistesarmuth ihm entgegen gethürmt, glücklich durchgebrochen, dann bemüht man sich vergebens ihm eine Bahn vorzuzeichnen. Laßt uns daher einmal weise seyn, laßt uns hineilen zu seinen Ufern, und in vollen Zügen trinken; denn wer aus der Quelle der Wahrheit trinkt, der wird in Ewigkeit nicht dürsten. Joh. 4. 13.

Nachrichten.

Bey Buchbinder Schwendimann sind zu haben schöne bequeme Sackkalender für das Frauenzimmer.

Ganten.

Ann Maria Gschwind von Hofstetten Vogtey Dorneck.
Johann Keller des Seilers von Oensingen Vogtey Bächb.